
Datenblatt zu Sight First – der bayerische Weg

Geschichte:

Die Activity Sight First wurde Anfang der 90er Jahre von LCIF (Lions Club International Foundation) in Oak Brook gestartet, mit ihrer Hilfe konnte in vielen Entwicklungsländern Einrichtungen für Augenoperationen errichtet werden. Anlass war eine Rede von Helen Keller 1925 auf der World Convention, in der sie die Lions aufforderte, „knights of the blind in the crusade of darkness“ zu werden.

Seit 1993 haben wir in Bayern Süd einen eigenen Weg beschritten. Die gesammelten Gelder werden für die Ausbildung von afrikanischen Medizinern zu Augenfachärzten eingesetzt. Die Idee dazu hatten M. Westhoff und V. Klauß von der Augenklinik München, der 1978 an der Universität in Nairobi eine Augenabteilung gegründet hatte.

Ausbildungsort:

Ophthalmological Department University Nairobi & Kenyatta National Hospital

Studiendauer:

derzeit 3 - 3.5 Jahre

Studium:

Durch die Aufbauarbeit von Prof. V. Klauß und den Kontakt zur Münchner Universitätsaugenklinik ist eine theoretische Ausbildung analog dem westlichen Standard gewährleistet. Auch der ständige Austausch mit deutschsprachigen Dozenten trägt dazu bei. Die Ausbildung von Augenärzten in Kenia begann 1978.

Die Studenten müssen neben den regelmäßigen Prüfungen zusätzlich an weiteren international standardisierten augenärztlichen Prüfung (unter dem Dach des International Council of Ophthalmology ICO) teilnehmen, so ist ein direkter Vergleich der Ausbildungsqualität im Vergleich zum Beispiel zu Europa gegeben.

Ein großes Gewicht der Ausbildung in Kenya ist dem operativen Teil gewidmet, jeder Student hat nach Abschluss seiner Ausbildung beispielsweise mindestens 300 Operationen gegen den Grauen Star durchgeführt. Dazu kommen selbstverständlich Eingriffe gegen den Grünen Star, aber auch sog. kleine Eingriffe an den Lidern und Schieloperationen. Ein Großteil dieser Operationen wird während der „Elective terms“ durchgeführt, hierbei müssen die Studenten zweimal für 2-3 Wochen in einem Provinzkrankenhaus außerhalb Nairobis unter den dortigen Umständen operieren.

Besonderheiten:

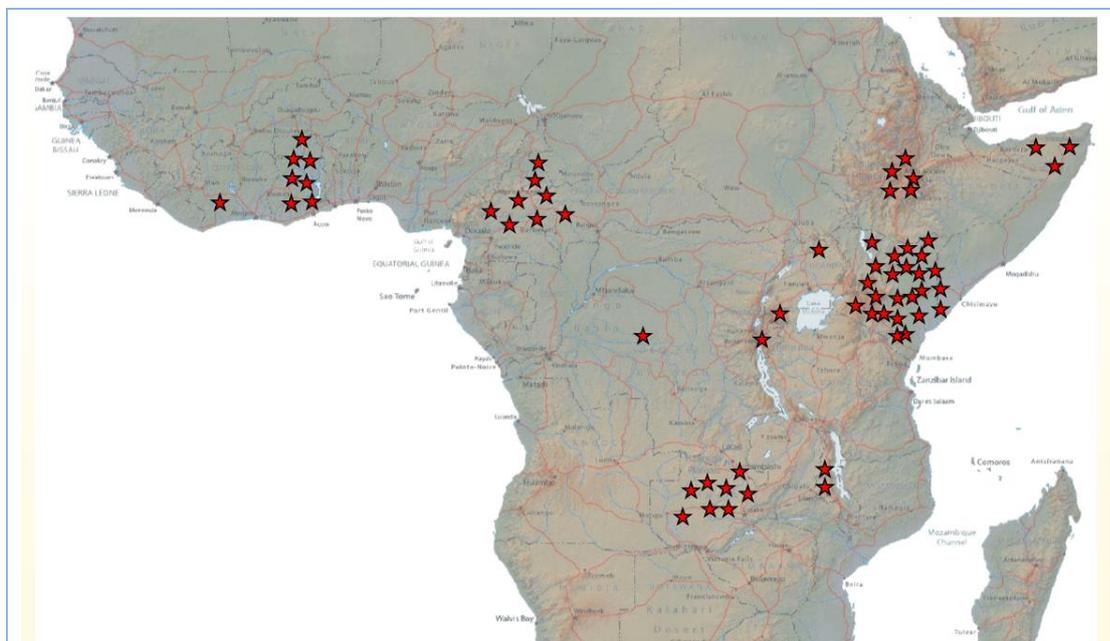
- alle Studenten müssen während ihrer Ausbildung in Nairobi eine Thesis (unabhängig von einem bereits vorhandenen Dokortitel!) an der Augenklinik durchführen.
- der Abschluss an der kenyanischen Universität ist in fast allen afrikanischen Ländern anerkannt, nicht jedoch in Europa oder USA
- in den Ländern, aus denen unsere Kandidaten stammen, werden ausnahmslos entweder durch die Regierungen oder durch andere Organisationen (NGOs wie z.B. CBM) Programme betrieben,

in denen der Kampf gegen die Blindheit geführt wird. Das hat zur Folge, dass ein fertiger Augenarzt in seiner Heimat zunächst keine Zulassung zum Führen einer Privatpraxis bekommt, sondern für einige (in der Regel vier bis fünf) Jahre in einem der Gesundheitsprogramme dort arbeiten muss.

Bisheriger Verlauf der Activity:

Bisher wurden Mediziner aus folgenden Ländern ausgebildet bzw befinden sich noch im Studium (Stand 2022/23):

Land	Ärzte	Studenten	
Kenia	26	2	
Kamerun	8	1	
Malawi	2	0	
Uganda	1	0	
Ghana	7	0	
Sambia	8	0	
Äthiopien	5	1	
Elfenbeinküste	1	0	
Somalia	4	1	
Ruanda	1	0	
Burundi	3	0	
Summe	64	4	68



Verteilung unsererer Ärzte über Zentralafrika

Zusätzlich haben wir noch die Ausbildung von Clinical Officers und Nurses gefördert.

Kosten:

Die Kosten der Ausbildung werden über die Clubs finanziert, so haben wir derzeit eine feste Umlage von 380,00 € für jeden Club in unserem District beschlossen. Viele der Studenten wurden aber auch durch einzelne Clubs oder Zusammenarbeit von 2 oder mehr Clubs oder Regionen aufgebracht. Im Mai 2003 erhielten wir von LCIF eine zusätzliche Förderung von 30000 US\$. Die Gelder werden über unser Hilfswerk in Bayern Süd verwaltet. Die Übertragung der Gelder nach Nairobi erfolgt durch den DAAD, unsere Verwaltungskosten liegen daher unter 1%! Im Einzelnen sind die Kosten für die Studenten aus den beiden nachfolgenden Tabellen zu erkennen.

Im Februar 2023 mussten wir erfahren, dass die Universitätsgebühren deutlich erhöht wurden, insgesamt hat sich dieser Betrag in dem Finanzplan ca verdreifacht. Für das gesamte Paket ergibt sich sowohl für Kenyaner wie auch Nicht-Kenyaner damit eine Erhöhung um etwa 40%.

Kosten Kenianer (EUR)	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	evtl Jahr 5	gesamt alt	gesamt neu
Mandatory Fees	2070	2030	2110	310		6520	20600
Professional Support	1040	740	2680	270		4730	4730
Equipment Support	8100		60			8160	8160
Personnel Support	1370	4430	4430	4430	1070	15730	15730
Gesamt	12580	7200	9280	5010	1070	35140	49220

Kosten Nicht-Kenianer (EUR)	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	gesamt alt	gesamt neu
Mandatory Fees	2710	2710	2800	460		8680	25000
Professional Support	1270	940	2680	180		5070	5070
Equipment Support	8100			60		8160	8160
Personnel Support	2170	5580	4430	5230	1070	18480	18480
Gesamt	14250	9230	9910	5930	1070	40390	56710

Damit erhöhen sich die Gesamtkosten eines Kenyaners von ca 35100 auf 49200 €, für einen Nicht-Kenyaner von 40400 auf 56700 €. Diese Daten sind Schwankungen unterworfen, da bei den Kenyanern die Gebühren im wesentlichen in KSh, bei den Nicht-Kenyanern in US\$ berechnet sind und somit vom aktuellen Tageskurs abhängen.

Aktuell werden wir dieser Steigerung so begegnen, dass wir bei gleichem Etat die Zahl der Studenten, die wir fördern können, reduzieren.

Bis heute haben die Clubs im Distrikt Bayern Süd mehr als 3.5 Mio € für diese Activity aufgebracht!

Fakten und Zahlen:

Aus den Berichten, die uns von den Studenten über ihre Tätigkeit nach Rückkehr in ihre Heimat vorliegen, kann man kalkulieren, dass in den gut organisierten Kliniken ein Operateur zum Teil über 2000 Graue Stare pro Jahr operiert. Nimmt man als Mittelwert über alle Stipendiaten eine Zahl von 1000 Staroperationen pro Jahr an und rechnet man mit diesem Wert über einen Zeitraum von 5 Jahren, so kommt man bei 66 Stipendiaten auf die stattliche Anzahl von 330000 Staroperationen, d.h.

wir haben das Augenlicht für diese Anzahl an Menschen mit etwa 10 € pro Patient finanziert.

Das Department of Ophthalmology an der Universität in Nairobi ist mit Abstand das größte Ausbildungszentrum in Afrika südlich der Sahara und hat bis dato ca 240 Augenärzte ausgebildet.



Davon haben die Lions-Clubs in BS mit etwa 28% (66 Ärzte) im wahrsten Sinne des Wortes einen Löwenanteil beigetragen.

Partner:

Die Lions in Deutschland arbeiten (schon seit Jahren) sehr eng mit der Christoffel Blinden Mission (CBM) zusammen. Deren Know how ist für uns eine Garantie, dass die gespendeten Gelder in die richtigen Kanäle geleitet werden.

Die Lions in Bayern können glücklicherweise seit Beginn dieser Activity auf weitere Kooperationen zurückgreifen:

- Prof. Volker Klauß, ehemals ltd Oberarzt der Universitätsaugenklinik in München:
 - o Gründer des Departments of Ophthalmology in Nairobi 1978
 - o Langjährige augenärztliche Tätigkeit in Kenya & Uganda
 - o Langjähriger Vorsitzender des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit
 - o Träger des Bundesverdienstkreuzs
 - o Chairman der IAPB (International Agency for the Prevention of Blindness) Europa uvm
- Dr. Martin Kollmann
 - o Langjähriger Dozent der Universitätsaugenklinik München in Nairobi
 - o Angestellter der CBM, u.a. Senior Advisor for Neglected Tropical Diseases,
- Das Büro des DAAD in Nairobi (<https://www.daad-kenya.org/en/>) unter der Leitung von Frau Beate Schindler-Kovats und hier insbesondere Frau Margaret Kirai, die die Verwaltung und Verteilung der Gelder für uns vor Ort durchführt
- Das Personal im Department, das derzeit von unserem ehemaligen Stipendiaten Dr. Stephen Gichuhi geführt wird, als direkten Ansprechpartner steht uns Dr. Millicent Kariuki zur Seite.

Lebensläufe:

Was haben unsere Augenärzte erreicht? Als Beispiel dienen die folgenden Lebensläufe:

Dr Dan Kiage, Kenya

Dr Kiage ist unser erster Augenarzt, der in dem Programm Sight First – der bayerische Weg gefördert wurde. Seine Ausbildung dauerte von 1993 bis 1997, sie war von einem Jahr unterbrochen, in dem an der Uni Nairobi ein Dozentenstreik stattfand. Anschließend begann er seine augenärztliche Tätigkeit in dem Distriktkrankenhaus in Nyeri, einer Stadt 100 km nördlich von Nairobi. Er war hier nicht nur als Augenarzt tätig, sondern bildete auch Pfleger und Krankenschwestern aus. Er war als einziger Augenarzt für einen Einzugsbereich von 4 Mio Einwohnern zuständig. 1999 war er für weitere 5 Jahr in Mombasa in einem Missionskrankenhaus tätig.



Dr Dan Kiage und Prof Wiedemann (Präsident der DOG) besiegeln den Kooperationsvertrag

Seit 2004 ist er in Nairobi, wo er im Aga Khan Hospital eine Augenabteilung aufbaut. Er ist derzeit auch Dozent an der Uni in Nairobi sowie der Vorsitzende der Augenärztlichen Gesellschaft Ostafrikas (OSEA), in dieser Funktion hat er 2009 in Leipzig ein Kooperationsabkommen mit der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) unterzeichnete.

Inzwischen ist er der Chef einer großen Augenklinik in Kisii, die Region aus der er selber ursprünglich stammt, er hat sich damit seinen Wunschtraum erfüllt.

(<http://new.innovationeyecentre.co.ke>)

Dr Stephen Gichuhi (Kenya)

Dr. Gichuhi begann nach dem Studium seine Tätigkeit im Kikuyu Hospital einige Kilometer westlich von Nairobi. Diese Klinik wurde von der Christoffel- Blinden-Mission (CBM) erbaut und hält alle wichtigen Fachrichtungen vor. Sie gilt als Referenzklinik für den gesamten ostafrikanischen Bereich. Das Einzugsgebiet reicht bis Somalia, Uganda und Tansania. Das Spektrum der Augenheilkunde wird in dieser Klinik komplett abgedeckt, der regelmäßige Ausflug in die ländlichen Bezirke Kenyas ist Pflicht. Der Radius reicht dabei bis in die unsicheren Gebiete im südlichen Somalia.

1999 wurde Dr. Gichuhi dort Chef der Augenabteilung.



Dr Gichuhi im Interview 2007 während eines Besuchs in Nairobi

Nach einem zweijährigen Aufenthalt (2000 - 2001) für den Erwerb des Master of Science für Epidemiologie in London ist er an die Universität in Nairobi zurückgekehrt, er ist derzeit dort als Dozent tätig. Weiterhin ist er im Rahmen des Cochrane Netzwerks, einem sehr renommierten Netz von Ärzten und Wissenschaftlern für Afrika tätig. Ziel ist es, systematische Übersichtsarbeiten zur Bewertung von medizinischen Therapien zu erstellen, aktuell zu halten und zu verbreiten.

Inzwischen ist er auch der Chef am Department of Ophthalmology in der Universität in Nairobi

Dr Asiwome Seneadza (Kitwe Central Hospital, Zambia)

Dr Asi Seneadza stammt aus Ghana, hat in der ehemaligen DDR Medizin studiert und dann seine Facharztausbildung in Nairobi absolviert. Er ist mit einer Sambianerin verheiratet, daher zog es ihn nach Abschluss des Programms in Nairobi nach Kitwe, Sambia. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (Erwerb der Arbeitserlaubnis, eigene Wohnung etc.) hat er sich nun gut eingearbeitet. Er leitet die Augenabteilung der staatlichen Klinik in Kitwe.



15 Jahre Sight First: Dr A. Seneadza, G. Schulz, Dr A. També

Er ist dort für den gesamten augenärztlichen Bereich zuständig: Leiten von Visiten und Lehrvisiten, Ausbildung von Fachpersonal, Ausbildung von Clinical Officers (entsprechend geschulte Pflegekräfte, die Staroperationen durchführen können), Operationen der Lider und sogenannten vorderen Augenabschnitte, Reihenuntersuchungen außerhalb der Hauptstadt, Reihenuntersuchungen von Kindern.

Inzwischen hat er es geschafft (mit finanzieller Hilfe der Lions aus Bayern Süd und organisatorischer Hilfe der CBM), erfolgreich ein Netz von Augenärzten über Sambia aufzuziehen (allein 7 durch die Lions von BS finanziert).

Darüber konnte er auf dem Symposium 2008 (Human Resource Development) berichten. Zuletzt war er 2012 für Orbis International (<http://www.orbis.org/>), eine NGO, die ein Flugzeug betreibt, das als fliegende Augenklinik für Entwicklungsländer dient, unterwegs.

Dr. Henry Nkumbe

Dr Nkumbe, ein gebürtiger Kameruner, beendete seine Ausbildung 2002, daran anschließend erfolgte eine Zwischenstation bei der WHO in Genf, wo er seine Kenntnisse in Tropenerkrankungen auf wissenschaftlicher und auch organisatorischer Ebene vertiefen konnte. Er wurde anschließend Mitarbeiter bei der Christoffel Blindenmission (CBM), da aus seiner Sicht die Bekämpfung der Blindheit in Schwarzafrika nur im Rahmen einer solchen Organisation möglich ist. Während klinischen aber auch wissenschaftlichen Arbeiten und Dozenten-Tätigkeiten in Dar es Salaam und Moshi (Tansania) erweiterte er sowohl seine technischen Fähigkeiten (moderne Op-Techniken, Untersuchungstechniken, etc) wie auch seine Kenntnisse über Strukturen im Gesundheitswesen in diesen Ländern. In 2005 ging er nach London um seinen Master in Community Eye Health and Epidemiology zu absolvieren.



Dr Henry Nkumbe bekommt den Verdienstorden in Madagaskar verliehen

Ab 2006 begann er seine Arbeit in Madagaskar, hier hat er die Strukturen im augenärztlichen Gesundheitsbereich neu organisiert, hat die schon sieben bestehenden Projekte der CBM weiter gefördert und ausgebaut, Gesundheitsbehörden beraten, selber klinisch gearbeitet, aber auch Augenärzte und Pflegekräfte ausgebildet. Nebenher war er noch als Dozent für Community Eye Health in Kapstadt tätig. Wir konnten Henry im Oktober 2010 nach Bayern einladen, wo er im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Woche des Sehens (organisiert durch seine Patenclubs, die LCs Tegernsee und Bad Tölz, <http://www.lc-bad-toelz.de/wds-sf/index.htm>) über seine Arbeit berichten konnte.

Für seine Tätigkeit in Madagaskar wurde er im August 2012 von der dortigen Regierung mit dem "Ordre du Merite de Madagascar" ausgezeichnet. Als nächste Station ging er zurück in seine Heimat Kamerun, er ist jetzt als Direktor im Magrabi ICO Cameroon Eye Institute

(<http://micei.org/index.php/en/home-en>), tätig. Diese Klinik liegt unweit von Yaounde und ist an die doretige Universität angeschlossen.

Ihre Ansprechpartner:

DG Gerhard Potuschek (aktueller Distriktgovernor)

PDG Jürgen Korschinsky (Vorsitzender des LHBS)

Dr. R. Werhahn (Leiter des AK Sight First seit 1995)

Links: https://www.who.int/health-topics/blindness-and-vision-loss#tab=tab_1
<https://www.iapb.org>



Schenken Sie den Blinden einen Lichtblick und unterstützen Sie weiter wie bisher „Sight First – der bayerische Weg“